

Die Wirtschaftsgeschichte ist voll von Beispielen dafür, welche Bedeutung Marktinformationen für die Unternehmen haben und welches Gewicht ihnen für die Gesamtheit der Wirtschaftspartner in einem auf Interessenausgleich angelegten marktwirtschaftlichen System zukommt.

Aber auch die Alltagserfahrung zeigt, daß und wie sehr Unternehmen von umfassenden, möglichst frühzeitig verfügbaren Marktinformationen zu profitieren vermögen. Anders wäre es auch nicht verständlich, daß von den diversen Unternehmen laufend erhebliche Mittel eingesetzt werden, um sich schnellstens alle möglichen und erforderlichen Marktinformationen zu beschaffen und sich damit für ihre marktwirtschaftlichen Entscheidungen zu rüsten.

Ein solcher Mitteleinsatz dient naturgemäß ausschließlich oder noch primär nur dem einzelnen Unternehmen, nicht aber, oder doch nur in begrenztem Maße dem jeweiligen Handelspartner und auch nicht dem allgemeinen wirtschaftlichen Interessenausgleich.

Das gilt - als Folge der objektiven strukturellen Gegebenheiten der räumlichen und sachlichen Marktferne und der sonstigen Besonderheiten -, vor allem für den agrarwirtschaftlichen Bereich. Um die sich daraus ergebenden einzelbetrieblichen Wettbewerbsverzerrungen zu überwinden, um also den Markt auch für die marktferneren, kapitalschwächeren agrar- und ernährungswirtschaftlichen, insbesondere landwirtschaftlichen Unternehmen erkennbar und überschaubar zu machen und damit den langfristigen tragfähigen Marktausgleich im allseitigen Interesse zu fördern und zu sichern, hat man hier schon früh mit der organisierten Marktbeobachtung und Marktberichterstattung begonnen. In einigen Regionen des heutigen Bundesgebietes begann man damit bereits um die Jahrhundertwende, in anderen nach der Aufhebung der im Ersten Weltkrieg wirksamen Zwangswirtschaft. Es waren damals die Selbstverwaltungsorganisationen der Landwirtschaft, die sich dieser, dem Gemeinwohl dienenden Aufgabe in ihrem jeweiligen Bereich annahmen. Im Wissen darum, daß eine partikuläre Beobachtung des Marktes den Marktausgleich nicht zu schaffen vermag, hat man den regionalen Aktivitäten schon früh eine überregionale Zusammenschau und Verknüpfung beiseite gestellt.

An dieser frühzeitig erkannten Aufgabe, den Agrarmarkt zu durchleuchten und die Agrarmarktinformationen für alle verfügbar zu machen hat sich bis heute nichts geändert. Durch den sich verschärfenden Wettbewerb und die wachsende internationale Verflechtung der Märkte ist die Marktbeobachtung und die Marktberichterstattung sogar noch bedeutsamer geworden. Entsprechend aktiv sind die regionalen Institutionen und die nach dem Zweiten Weltkrieg neugeschaffene Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle, die ZMP.

Die "organisierte" Marktberichterstattung, also die Marktberichterstattung von Behörden und Institutionen nutzte schon immer alle sich bietenden Informationskanäle und Kommunikationswege um die Marktpartner möglichst ohne großen Verzug in den Besitz und damit in den Genuß der gesammelten Daten und Berichte zu bringen. So wurden die jeweils neuesten Nachrichtenmittler wie Telefon, Telefonanrufbeantworter und Fernschreiber immer schnell und ebenso selbstverständlich genutzt wie der Einsatz eigener schriftlicher Informations-

dienste und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Medien wie Fachzeitschriften, Tageszeitungen, Rundfunk und Fernsehen.

Doch all diese Informationsträger haben die durch einen unterschiedlichen Informationsstand begründeten Wettbewerbsverzerrungen bisher nicht auszuräumen vermocht. Es gab und gibt sie nach wie vor, mitunter sogar als Folge der offiziellen Marktberichterstattung. Schließlich sind all jene, die etwa an der Telex-Schnellberichterstattung und den Telex-Ringmeldungen der ZMP partizipieren, eindeutig im Vorteil gegenüber jenen, die sich den Einsatz eines Fernschreibers nicht leisten können.

Wer darauf angewiesen ist, die Marktinformationen im wesentlichen auf dem Weg über die Printmedien zu erhalten, ist schließlich sehr viel später über die Marktlage informiert als andere, deren geschäftliche Potenz die umfangreiche Nutzung von Telefon, Telex und ähnlichem erlaubt. Das aber hat unausweichlich Wettbewerbsverzerrungen zur Folge. Auch telefonische Anrufbeantworter vermögen das nicht auszugleichen, denn deren Informationskapazität ist der Menge nach begrenzt, und auch der Reichweite sind, kostenbedingt, Grenzen gesetzt.

Im Wissen darum und auch um etwa dem der ZMP nach Gesetz und Satzung gestellten Auftrag gerecht zu werden, den Markt für alle Beteiligten "transparent" zu machen, wurde in der Vergangenheit immer wieder neu überlegt und geprüft, wie diese Verzerrung zu überwinden sei. Doch über all die Jahre hinweg gab es einfach keinen praktikablen Weg, dieses Handikap auszuräumen.

Heute gibt es ihn. Es ist das Medium "Bildschirmtext". Mit seiner Hilfe werden die Marktberichtersteller erstmals überhaupt in die Lage versetzt, allen Marktpartnern gleichzeitig, dazu in einer nicht mehr überbietbaren Aktualität Marktinformationen anzubieten. Und Dank der relativ geringen Kosten, mit denen dieses System die Benutzer, genauer: die Informationsnachfrager belastet, haben auf der anderen Seite alle Marktpartner in gleicher Weise die Möglichkeit, dieses Angebot auch zu nutzen.

Nur der Vollständigkeit halber sei hier darauf verwiesen, daß auch die elektronisch beschleunigte Marktberichterstattung natürlich nur den Schlüssel zur Marktübersicht bieten kann, also nur eine Hilfe zur Selbsthilfe darstellt. Ob und wie der Schlüssel dann genutzt wird, bleibt letztlich jedem einzelnen der Marktbeteiligten überlassen. Ihm wird also weder die Eigeninitiative noch die unternehmerische Kreativität -einschließlich des damit verbundenen Risikos- abgenommen. Des Risikos, das jedoch um so kleiner wird, je besser man den Markt kennt und zu durchschauen vermag.

Daß Btx die Marktberichterstattung in einer unübertrefflichen Weise zu fördern vermag, ist zugegebenermaßen, noch eine auf theoretischen Überlegungen basierende Hypothese, die erst noch der Bestätigung durch die Praxis bedarf. Immerhin stimmen alle aus der Agrarwirtschaft, die Btx schon einmal begegnet sind, darin überein, daß man sich mit Hilfe dieses Mediums rascher umfassendere Marktinformationen beschaffen kann, was eben alles in allem eine bessere Markttransparenz verspricht. Das könnte die Einführung von Btx im agrarwirtschaftlichen Bereich nachhaltig fördern. Zumindest ist bei den Nutzern dieses Mediums eine große Akzeptanz der Btx-Marktinformationen zu erwarten. Eine erste praktische Bestätigung dieser Annahme verspricht man sich von dem unter dem Dach des Zentralaussschusses der Deutschen Landwirtschaft vom Deutschen Bauernverband initiierten und mitgetragenen agrarwirtschaftlichen

Feldversuch - er soll demnächst starten -, in dem der Marktberichterstattung ein besonderes Gewicht zukommen soll.

Ich persönlich erwarte von diesem Feldversuch allerdings in der Hauptsache nur Antworten darauf, wie die Informationen anzubieten sind. Die Art der Informationen, also die darzustellenden Themen selbst, werden schließlich weitgehend vom Marktgeschehen vorbestimmt. Dabei vermag gerade auch in Randgebieten und -fragen die Abrufkontrolle des Systems zusätzlich und dabei recht zuverlässig die Wegweisung zu übernehmen. Das erspart langwierige, lediglich auf den jeweiligen persönlichen Meinungen basierende Debatten darüber, welche Marktinformationen nun eigentlich in das System einzugeben seien.

Das bisher gezeichnete Bild, wonach Btx künftig allen alle Marktinformationen in gleicher Weise zur Verfügung stellt, wird in der Praxis sicherlich einige Korrekturen erfahren. Schon heute zeichnet sich ab, daß es im Btx-System (Markt-) Informationen geben wird, die nur einem begrenzten Kreis, einer geschlossenen Benutzergruppe also, zur Verfügung stehen werden.

So wird die ZMP ihren Informanten, wie schon bisher, im Austausch, d.h. als Gegenleistung vorrangig andere Informationen anbieten. Und auch für die Abonnenten ihrer Briefdienste sind aktuell-ergänzende Informationsangebote geplant. Nicht auszuschließen ist aber auch, daß Btx zum Verkauf ganz neuer, spezifischer Informationspakete genutzt wird.

Ähnliche Überlegungen dürfte es auch bei anderen Informationsanbietern geben. So beispielsweise bei landwirtschaftlichen Fachzeitschriften, die ihren Abonnenten als ergänzenden Service künftig möglicherweise schnelle Btx-Informationen liefern. Mit dem Hinweis auf ein derart kombiniertes Angebot von Marktinformationen über Printmedien und Btx ist auch die inzwischen doch wohl allgemeine Überzeugung festgehalten, daß Btx die Printmedien nicht zu ersetzen und also auch nicht zu verdrängen vermag. Sicherlich aber wird und muß es zwischen diesen Medien zu einer sinnvollen Arbeitsteilung kommen, in der Btx die Verbreitung der hochaktuellen Daten obliegt, während die Printmedien die den Hintergrund ausleuchtenden Analysen und Prognosen darbieten.

Daß die Marktinformationen, wie dargestellt, wenigstens teilweise nur oder doch vorab geschlossenen Benutzergruppen zur Verfügung stehen werden, bedeutet unstrittig eine Begrenzung der allgemeinen, unverzüglichen Verfügbarkeit von Marktinformationen und erschwert damit, den Markt durchgängig transparent zu machen. Trotzdem gilt, daß Btx entscheidend dazu beitragen kann, informationsbedingte Wettbewerbsverzerrungen abzubauen. Schließlich ist davon auszugehen, daß von der öffentlich-rechtlich organisierten Marktberichterstattung Informationen von allgemeiner Bedeutung in Btx allgemein zugänglich gehalten und so rasch in das System eingegeben werden, daß sie allen eben zur gleichen Zeit zur Verfügung stehen.

Damit ist allerdings noch nichts darüber ausgesagt, ob diese Informationen in jedem Fall auch völlig kostenfrei abgerufen werden können. Die durch Btx ebenfalls gebotene Darbietung der Marktinformationen sichert aber zweifellos einen kostengünstigen Zugriff, was ggf. auch den Beitritt zu einer (kostenpflichtigen) geschlossenen Benutzergruppe leichter macht.

Bei all dem ist bisher noch wenig darüber gesagt, wer konkret die jeweiligen Marktinformationen bereitstellt. Da sind, den verschiedenen regionalen und zentralen Vorbereitungen auf die künftige Nutzung von Btx zum Trotz, durchaus noch

einige Fragen offen, worüber zwischen den Partnern der öffentlich-rechtlich organisierten Marktberichterstattung auch noch sehr intensiv gesprochen werden muß.

Bei den heute und in naher Zukunft zur Verbreitung über Btx verfügbaren Marktinformationen handelt es sich in aller Regel um Informationen vom Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, um Verkaufsprodukte der Landwirtschaft also. Dagegen ist der Betriebsmittelmarkt, sieht man vom Bereich Nutztvieh und Futtermittel einmal ab, ein bis zur Stunde von der offiziellen Marktberichterstattung noch weitgehend unbearbeitetes, brachliegendes Feld. Das hat verschiedene Gründe, unter denen die Schwierigkeit, überhaupt vergleichbare und aussagekräftige Informationen zu erhalten, mit am schwersten ins Gewicht fällt.

Aber auch hier könnte das Bildschirmtext-System Hilfe bringen. Denn Btx ist schließlich nicht nur ein Medium, das Informationen zu verbreiten, sondern auch zu gewinnen hilft. Damit könnte die Marktberichterstattung erstmals in nennenswertem Umfang daran gehen, den Betriebsmittelmarkt über- und durchschaubar zu machen. Diese Aufgabe ist ihr auch -und gerade dann- gestellt, wenn, was sicher zu erwarten ist, die diversen Unternehmen Btx nutzen werden, um ihre Produkte den potentiellen Abnehmern nahezubringen -was den Markt zweifellos schon transparenter machen und vor allem auch den Wettbewerb verschärfen würde.

Die angesprochene Gewinnung von Daten mit Hilfe von Btx müßte in der Marktberichterstattung übrigens mit im Vordergrund aller Überlegungen stehen. Denn die Marktberichterstattung lebt nun einmal davon, möglichst viele Daten zu gewinnen. Anders vermag sie den Markt einfach nicht zu durchleuchten. Wenn sie die dazu notwendigen Daten aber erst mit der Postkutsche zusammenkarren muß, lohnt es sich sicherlich nicht, diese Informationen anschließend dann elektronisch zu verbreiten.

Btx erlaubt aber nicht nur eine beschleunigte Datenbeschaffung, sie bietet vielmehr auch und vor allem die Möglichkeit, diese Informationen mit einem vertretbaren Aufwand auf einer viel breiteren, repräsentativ absicherbaren Basis zu gewinnen als das bislang möglich war.

Natürlich wäre es unsinnig, die mit Hilfe von Btx gewonnenen Daten anschließend dann wieder von Hand zu verarbeiten. Spätestens die Informationsbeschaffung mit Hilfe von Btx macht es erforderlich, daß sich die Marktberichterstatte die Dienste eines externen Rechners zunutze machen, der, entsprechend programmiert, die gesammelten Daten aufnimmt, verarbeitet und für die weitere Nutzung und Verbreitung gleich wieder im System zur Verfügung stellt.

Mit der Sammlung und Verbreitung von Marktinformationen sind die Möglichkeiten von Btx aber noch längst nicht erschöpft. Btx ist schließlich keineswegs nur ein Instrument der Marktberichterstattung. Auch der Markt Ablauf selbst bietet die Möglichkeit, Btx nutzbringend einzusetzen.

Erste Versuche in dieser Richtung wurden bekanntlich von der Landwirtschaftskammer Kiel durchgezogen. Sie fanden nicht immer erfreute oder auch nur wohlwollende Resonanz, die "Marktveranstaltungen mit elektronischem Handschlag" wie sie genannt wurden. Doch, ob dieser Weg zum Erfolg führt oder nicht, sicher ist jedenfalls, daß Btx in gar nicht so ferner Zukunft auch in diesem Bereich tiefgreifende Auswirkungen zeigen wird. Auswirkungen und auch Möglichkeiten, die wir im einzelnen noch nicht abzuschätzen vermögen, nach denen wir aber suchen und die wir prüfen müssen. Nicht um einfach Neues zu tun, sondern um die

vielfältigen Möglichkeiten zu erkennen und die Hilfen zu aktivieren, die Btx auch im marktwirtschaftlichen Bereich zu bieten vermag.